

# Der Bote vom Remsthal.

Erscheint  
Montag,  
Mittwoch  
und  
Samstag.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

## G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.  
24 fr.  
Inserations-  
Gebühr die  
Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 33.

Mittwoch den 17. März

1847.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Oberamt Welzheim.  
(Brückenbau-Afford.)  
Ueber den Neubau der Bären-  
bach-Brücke auf der Markung  
Blüderhausen — Staatsstraße  
von Stuttgart nach Nürnberg  
— sollen höherem Befehle zu Folge  
— Affords-Versuche vorgenom-  
men werden.

Es berechnen sich die hiebei vor-  
kommenden  
Zimmermanns-Arbeiten  
auf —: 619 fl.  
die Steinhauer und  
Maurer-Arbeiten  
auf —: 3,067 fl.  
die Pflaster-Arbeiten  
auf —: 75 fl.  
Die bezügliche Affords-Verhand-  
lung findet am

Montag, 22. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Rathhaus zu Blüderhaus-  
sen statt.

Die Orts-Vorsteher haben die-  
ses ihren Amts-Angehörigen zeitig  
eröffnen zu lassen.

Den 12. März 1847.  
R. Oberamt. R. Straßenbau-  
Leemann. Inspektion.  
Albert.

G m ü n d.  
(Afford über eine Straßen-  
Erweiterung und  
Dohlenbau.)

Ueber die Beschaffung von  
1,350 Koflasten blauer Kalksteine  
und über die Verlängerung dreier  
Steindeckel-Dohlen behuf der Er-  
weiterung der Staatsstraße auf  
der Markung Gmünd zunächst der  
Rindenbacher Mühle, wird am  
Mittwoch den 24. März d. J.,  
früh 7 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus ein  
Affords-Versuch vorgenommen  
werden.

Den 15. März 1847.  
Königl. Oberamt  
und  
Straßenbau-Inspektion.

G m ü n d.  
Der Brennholz-Lieferungs-  
Afford für 50 Klafter tannenen  
Scheiterholzes zu den hiesigen Ka-  
sernen wird

am 20. März d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in der Kameralamts-Kanzlei vor-  
genommen, wozu die Liebhaber  
eingeladen werden.

Den 15. März 1847.  
K. Kameralamt.

G m ü n d.  
(F a h r n i s s - V e r k a u f.)



Die  
Fabriks-  
Verstei-  
gerung  
bei Con-

ditor Holz wird  
Montag und Dienstag  
den 22. und 23. d. M.,  
je Vormittags von 8 Uhr an  
fortgesetzt und dabei noch bemerkt,  
daß

ungefähr 4 Eimer 1845er und  
12 Jmi 1846er Wein  
vorkommen; wozu Kaufsliebhaber  
eingeladen werden.

Den 16. März 1847.  
Stadtschultheißen-Amt.  
Steinhäuser.

G m ü n d.  
(Gläubiger-Aufruf.)  
Der dahiesige Conditor  
Friedrich Holz

ist Willens durch Nachlaß-Erwi-  
kung, mit seinen Gläubigern eine  
gütliche Uebereinkunft zu treffen,  
wozu die Meisten derselben sich auch  
bereits bereit erklärt und die ange-  
botene Zahlungs-Leistung ange-  
nommen haben, so daß das Holz-  
sche Schulden-Arrangement keinem  
Anstand mehr zu unterliegen  
scheint, nur ist sich noch darüber  
zu vergewissern, daß etwaige un-  
bekannte Gläubiger hiebei nicht  
unberücksichtigt bleiben oder belas-  
sen werden.

Es ergeht daher von der unter-  
zeichneten, mit der Holz'schen  
Schulden-Auseinandersetzung be-  
auftragten Stelle an alle Dieje-  
nigen, welche an den Conditor  
Holz Forderungen oder sonstige  
Ansprüche zu machen, solche aber  
noch nicht zur amtlichen Wissen-  
schaft gebracht haben, hierdurch  
der öffentliche Aufruf, ihre An-  
sprüche

binnen 28 Tagen  
von heute an gerechnet, bei der  
unterzeichneten Stelle zur Anmel-  
dung zu bringen, indem nach Um-  
lauf dieses Termins das Schulden-  
Arrangement abgeschlossen werden  
würde, und sie sich selbst zuzu-  
schreiben hätten, wenn nach dessen  
Abschluß und stattgefunderer  
Masse-Verweisung ihnen Nach-  
theile zugehen sollten.

Den 13. März 1847.  
K. Gerichts-Notariat.  
Kasner.

G m ü n d.  
(Färberei- u. Liegenschafts-  
Verkauf.)  
Aus der Verlassenschafts-Masse

des verstorbenen resignirten Stadt-  
raths und Färbermeisters  
Adam Strähle,  
dahier, werden am

Samstag den 27. März d. J.,  
Vormittags um 9 Uhr,

für dessen minderjährige Erben  
unter waisengerichtlicher Leitung  
folgende Gebäulichkeiten und son-  
stige Realitäten verkauft, nämlich:

1) Ein, an der Straße von hier  
nach Nürnberg günstig ge-  
legenes, gut unterhaltenes  
zweistockiges Wohngebäude  
mit eingerichteter Färberei  
und hinter demselben befind-  
lichen Wurzgärten.

Dasselbe enthält:

a) im untern Stocke:  
eine Siederei mit 5 kupfer-  
nen Kesseln, 1 Farbstube  
mit 5 eisenen großen Kes-  
seln und 5 holzernen Rip-  
pen, 1 Presse, 1 große  
Mange mit Pferde-Trieb  
und 1 Pumpbrunnen:

b) im mittleren Stock des  
Hauses:

3 heizbare Stuben, 1 Stu-  
benkammer, 2 weitere Kam-  
mern, 1 große Küche mit  
Kunstheerd und 1 geräumig-  
en Dehrn;

so dann

c) unter dem Dache:

1 Kammer und 1 großen  
Lücher-Trocknenboden.

2) Ein zweites Wohngebäude,  
welches

zur ebenen Erde

1 Haus-Dehrn und Futter-  
Platz,

im mittleren Stocke aber  
1 heizbares Zimmer nebst  
Nebenzimmer und 1 Küche  
und Dachboden in sich be-  
greift.

3) Ein zweistöckiges Gebäude,  
worin

im Souterrain

ein gewölbter Keller,

im Erdgeschoß

1 Pferde-Stallung nebst  
Futterkammer und 1 große  
Holzlege;

im mittleren Stocke

1 durch mehrere Wandun-  
gen abgetheilter freier Platz  
zum Trocknen der Lücher,  
und

unter dem Dache

1 großer Dachboden  
befindlich sind.

4) 1 Tagwerk Berggut, Wiesen  
im Becherleben genannt, mit  
Obstbäumen besetzt,  
so dann

5) 1 1/2 Morg. 34 Rthn. dergl.  
ferner alda.

Zu der Färberei werden sämt-  
liche dazu gehörige Geräthschaften  
und Möbel mit in den Kauf ge-  
geben und es haben die Kaufs-  
liebhaber an oben bestimmtem  
Verkaufs-Tage sich in dem bis-  
herigen Strähle'schen Wohnhaus  
um die bestimmte Tageszeit ein-  
zufinden, wobei auswärts Ange-  
sessene, hier nicht bekannte Kaufs-  
Lustige sich durch obrigkeitliche  
Zeugnisse über ihren Vermögens-  
Besitz und ihr Prädikat auszu-  
weisen haben.

Rückfichtlich der Zahlung der  
Kaufschillinge wird hier noch bei-  
gefügt, daß nur ein Theil dersel-  
ben baar zu geschehen hat, der  
übrige Theil hingegen in Zieler  
zer schlagen wird, die bei der Ver-  
kaufs-Verhandlung mit den übri-  
gen Bedingungen werden bekannt  
gemacht werden.

Den 5. März 1847.

K. Gerichts-Notariat  
und

Waisengericht.

vdt. Gerichts-Notar  
Kagner.

H e u b a c h.

(Öffentliche Erwiederung.)

In einem dem Unterzeichneten  
gestern Abend zugekommenen na-  
menlosen Schreiben ist gesagt, daß  
eine Summe Geldes zum Besten  
der hiesigen Armen von Sr. Maj.  
dem Könige hieher gesandt worden  
sei, welche Summe der Stadtrath  
nicht zur Vertheilung unter die  
Armen bringen, sondern zum Baue  
des Weges von hier nach Lautern  
verwenden wolle.

Hierauf wird öffentlich erwie-  
dert, daß eine Geld-Unterstützung  
für die hiesigen Armen weder von  
Sr. Maj. dem Könige, noch von  
einer anderen Person hier ange-  
kommen ist; daher auch von Ver-  
theilung einer solchen nicht die  
Rede sein kann.

Den 13. März 1847.

Stadtschultheißen-Amt.

Hometsch.

I g g i n g e n.  
(Vieh und Fahrniß-  
Verkauf.)

Nachbenanntes vorhandenes Vieh  
und Fahrniß des Gottlieb Bern-  
hard von Iggingen wird im Gre-  
futionswege an dem unter genann-  
ten beigelegten Tage im Gottlieb  
Bernhard'schen Hause im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-  
bracht:

- 1) 2 Kühe und ein Kalb,
- 2) 25 Ctr. Futter,
- 3) Allerlei Hausvorrath,  
Wagen, Pflug,  
Feld-, Hand- und Fuhr-Ge-  
schirr,

Montag am 22. März d. J.,  
Nachmittags 12 1/2 Uhr;

was hiemit unter dem Anfügen  
bekannt gemacht wird, daß die  
Kaufschillinge baar zu bezahlen  
sind; wozu die Liebhaber einge-  
laden werden.

Den 10. März 1847.

Schultheiß Schmid.

Al f d o r f.

(H o l z - V e r k a u f.)

Die Gemeinde bringt am  
Montag den 22. März d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

90 Meß tannene Scheiter  
und

20 Stück Sägblöcke

im Waldtheil Leinhalde, in der  
Nähe der Leineksmühle zum öffent-  
lichen Verkauf.

Die Bedingungen werden billig  
gestellt, im Allgemeinen aber wie  
bei den Kameralämtern.

Den 10. März 1847.

Schultheißen-Amt.

Moser.

W e m b e r g,  
Gemeinde Frikenhofen,  
D. N. Gaildorf.

(Liegenschafts-Verkauf.)

In der Santsache des Gottlieb  
Förstner von Wemberg, wird  
der Verkauf der Liegenschaft, be-  
stehend in:

einem einstockigen Wohnhaus,  
Anschlag 150 fl.

1 Brtl. 32 Rth. Garten beim  
Haus,

Anschlag 40 fl.

1 1/2 Morg. 38 Rthn. Wiesen in  
2 Stücken.

Anschlag 80 fl.

— : — 270 fl.

am  
Mittwoch den 24. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause statt-  
finden, wozu die Kaufsliebhaber  
eingeladen werden.

Auswärtige bedürfen eines  
Nachweises über Vermögen und  
Prädikat.

Sollten annehmliche Kaufs-  
Offerte erfolgen, so findet kein  
weiterer Aufstreich statt.

Friehofen, 22. Febr. 1847.  
Gemeinderath.

Wißgoldingen.  
(Holz-Verkauf.)  
Am **Dienstag** den **23. März**,  
Vormittags 8 Uhr,  
im Kreeberg:

- 20 Stück eichene,
- 13 " birkenne,
- 9 " forchene Nuzholz-  
Stämme;
- 8 1/2 Klfr. hartes Brennholz,
- 730 Stück harte Wellen,
- 11 " birkenne Stangen;

Nachmittags 1 Uhr,  
im Uhrengarten:  
5 Stück eichene Nuzholzstämme,  
78 " tannene Sägblocke,  
37 " tannen Bauholz,  
2 Klfr. hartes Brennholz,  
4 1/2 " Nadelholz,  
50 Stück harte Wellen.

Den 4. März 1847.  
Freiherrl. v. Holz'sches  
Rentamt.

M ä d e r h o f,  
bei Heuchlingen.  
(Guts-Verpachtung.)

Am **Mittwoch** den **24. d. M.**  
wird der Freiherrl. Gottfried von  
Lang'sche Antheil an dem hiesigen  
Hofgut, bestehend in  
einem Wohnhaus mit Scheuer  
und

52 Morg. Feldgütern,  
für das Jahr 1847. an den Meist-  
bietenden verpachtet werden, wobei  
die Pachtlustigen

Vormittags 9 Uhr  
auf dem Hofe sich einfinden  
wollen.

Laubach den 13. März 1846.  
Freiherrl. Gottfr. v. Lang'sche  
Debitmasse-Verwaltung  
Leinzell:  
Rentamtman  
J m e n d ö r f f e r.

W e l z h e i m.  
(Fahrniß-Auction.)



Friedrich  
Fischers  
Wittwe  
beab-  
sichtigt,

Montag, 22. d. M.,  
eine Fahrniß-Versteigerung in ihrem  
Wohnhause abzuhalten, wobei vor-  
kommt:

- 2 Rüge,
- 2 eiserne Wägen,
- ein mit Eisen beschlagener  
Schlitten,
- Heu und Stroh,
- etwa 20 Simri Erdbirnen,
- Pferds- und anderes Bauern-  
Geschirr

und allgemeiner Hausrath,  
wozu die Liebhaber höflich einge-  
laden werden.

Den 16. März 1847.

Aus Auftrag,  
Stadttrath Weber.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Rein gewässerte ausgebeinte  
Stoßfische per £ 6 fr., —  
unausgebeinte per £ 4 fr., sind  
fortwährend zu haben bei  
Wilhelm Trauch,  
in der Ledergasse.

**(Krautland-Verkauf.)**

Ich beabsichtige, das mir in  
der Verlassenschafts-Masse meiner  
verstorbenen Schwiegertochter zuge-  
fallene Krautland von 32 Ruthen,  
hinter dem Mayer'schen Garten,  
zwischen Herrn Drgelbauer Schäfer  
und Glasermeister Weitmann ge-  
legen, zu verkaufen, und habe mei-  
nen Sohn Wilhelm Friedrich  
Knorr, Kaufmann in Gmünd,  
mit dessen Verkauf **beauftragt**  
und **bevollmächtigt**, mit wel-  
chem täglich ein **gültiger** und  
**fester** Kauf abgeschlossen werden  
kann.

Friedr. Knorr,  
Königl. Revierförster  
in Altheim.

W e z e l h o f,  
Schultheißerei Lorch.  
(Haus- und Güter-  
Verkauf.)  
Jakob Micholz und Gottlieb  
Glock auf dem obern Wezelhof,

Schultheißerei Lorch, sind geson-  
nen, ihr bestzendes Anwesen auf  
dem obern Wezelhof aus freier  
Hand im öffentlichen Aufstreich  
zu verkaufen.

Zu dem Anwesen gehören:

G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus,  
Scheuer und Wagenhütte  
unter Einem Dach, nebst  
einem Backofen dabei; in  
dem Wohnhaus befinden  
sich zwei gut eingerichtete  
heizbare Wohnungen, Stu-  
benkammern und Küche;  
weswegen zwei Käufer ihr  
gutes Unterkommen finden.

Bei diesen Gebäulichkei-  
ten befinden sich

G ü t e r:

- 34 Morgen Acker, Wiesen,  
und ein schöner Baum-  
und Grasgarten;
- 12 Morgen Wald,  
beinahe Alles um das Haus  
herum liegend.

Ueberhaupt hat das  
Haus eine schöne Aus-  
sicht, und das Ganze eine  
gute, freundliche Lage.

Das Anwesen wird, je nach-  
dem sich Liebhaber zeigen,  
hälfzig oder im Ganzen  
verkauft.

Die Aufstreichs-Verhandlung  
findet

am 25. März d. J.,  
als am Feiertag Mariä  
Verkündigung,

Nachmittags,  
im Löwen-Wirthshaus zu Lorch  
statt, wo die weitem Bedingungen  
vernommen werden können.

Auswärtige Liebhaber wollen  
sich mit obrigkeitlich beglaubigten  
Vermögens-Zeugnissen versehen  
an besagtem Tag und Ort ein-  
finden.

Das Anwesen kann bis zum  
Verkaufstage täglich eingesehen  
und auch ein vorläufiger Kauf  
abgeschlossen werden.

Den 15. März 1847.

Gutsbesitzer  
Jakob Micholz  
und  
Gottlieb Glock.

G m ü n d.

Einige Wägen guten Dungs  
hat zu verkaufen  
Schlosser Schliemann.

**M ü l e i s e n h o f ,**  
 Schultheiserei Ottenbach,  
 D. A. Göppingen.  
 (S c h a a f = V e r k a u f.)  
 Am 22. ds. Mts.,  
 Morgens 9 Uhr,  
 verkauft die Wittve Mühleis auf  
 dem Mülseisenhof.  
 63 Stück Mutterschaafe mit  
 Lämmern,  
 29 Göldschaafe,  
 36 Külbjährling,  
 31 Hammeljährling und  
 2 Steehr, sämmtlich deutscher  
 Race,  
 161 Stück;

wozu mit Vermögens-Zeugnissen  
 versehen, die Liebhaber einladet,  
 die Wittve des  
 Georg Franz Mühleis,  
 Josepha Mühleis.

**G m ü n d.** Von einem Herrn wird  
 in der Nähe der Silberfabrik von  
 Kott, Walter & Forster, ein hüb-  
 sches möblirtes Zimmer mit Bett  
 wo möglich parterre zu miethen ge-  
 sucht. Näheres sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein angenehmes Logis für  
 eine kleine stille Familie ist bis  
 Georgi zu vermietthen; wo? sagt  
 die Redaktion.

**G m ü n d.**  
 Ein Logis für eine stille Fa-  
 milie, und einige Zimmer für  
 ledige Herrn zu vermietthen  
 Schreiner-Meister  
 S t ü b .

**G m ü n d.**  
 (Logis-Vermietthung.)  
 Für eine solide Familie kann  
 bis Georgi der mittlere Stock in  
 unserem Hause nebst Garten in  
 Mieth gegeben werden.  
 August und Anton  
 Straubenmüller,  
 nächst der Erhard'schen  
 Fabrik.

**Ueber die Fortdauer  
 der  
 Kartoffelkrankheit.**

(Fortsetzung.)

Wenn wir neben solchen Nachweisungen in Be-  
 tracht ziehen, daß auf das Entstehen und die große  
 Verbreitung der Kartoffelkrankheit in den Jahren 1845.  
 und 1846. die außerordentlichen Witterungsgestaltun-  
 gen jedenfalls vom größten Einfluß gewesen sind (wo-  
 neben die von den Naturforschern theils fest behauptete,  
 theils bestrittene Ansicht wohl auch noch bestehen  
 kann, daß die Krankheit durch den feinen Saamenstaub  
 eines die Kartoffelstaude befallenden Pilzes wesentlich  
 verbreitet worden sey); so dürfen wir zuversichtlich er-  
 warten, daß es mit dem Gedeihen der Kartoffel nicht  
 am Ende ist, sondern daß mit dem Eintritt günstiger  
 Jahrgänge auch wiederum ein guter Ertrag die  
 Mühen und Erwartungen des Landwirths bei der Kar-  
 toffelkultur so gut wie früher belohnen wird. Am we-  
 nigsten haben wir Ursache zu fürchten, daß diese Pflanze  
 durch den fortgesetzten Anbau so ausgeartet sei, daß  
 ein glückliches Gedeihen ferner nicht mehr erwartet wer-  
 den dürfe. Ich meines Theils fürchte dieß so wenig,  
 als ich für die Gegenden, in denen der Roggen in  
 den zwei letzten Jahren mißrathen ist, besürchte, daß  
 er nun auch in Zukunft nicht mehr so gut wie früher  
 gedeihen werde.

Dabei drängt sich von selbst das Zugeständniß her-  
 vor, daß in Bezug auf die Stelle, welche die Kartof-  
 fel als menschliches Nahrungsmittel und als Haupt-  
 kulturgegenstand zu diesem Zwecke in Deutschland ein-  
 genommen hat, keine andere Pflanze bis jetzt namhaft  
 gemacht werden kann, welche diese Stelle vollkommen  
 zu ersetzen im Stande wäre. Denn eben deshalb ist  
 ja die Kartoffel das erste und allgemeine Nahrungs-  
 mittel der Armeren geworden, weil diese längst dar-  
 über ins Reine gekommen sind, daß kein Gewächs im  
 Durchschnitt mit so wenig Aufwand so viel den Men-  
 schen zusagende Nahrungsmasse auf gleicher Fläche lie-  
 fert, als die Kartoffel, und daß sie auch an und für  
 sich zu den Speisen gehöre, die Tag für Tag mit Ap-  
 petit verzehret werden, beweist schon der Umstand, daß

wir sie täglich sowohl auf der Tafel des Wohlhabenden,  
 wie auf dem Tische des Unbemittelten finden können.

Müssen wir aus diesen Betrachtungen zunächst den  
 Schluß ziehen, daß nach zweijähriger, immer noch  
 nicht gänzlicher, sondern nur theilweiser Mißerndte die-  
 ses so wichtigen Gewächses wir wahrlich noch nicht  
 uns veranlaßt sehen können, dessen Anbau für die Folge  
 aufzugeben; so müssen wir dagegen nach den bis jetzt  
 gesammelten Erfahrungen eben sowohl zugeben, daß  
 die Kartoffelkrankheit bei dem Zusammentreffen ungün-  
 stiger Umstände auch wiederkehren kann, ja daß sie über-  
 kurz oder lang sicherlich wieder zum Vorschein kommen  
 wird und daß wir selbst für dieses Jahr nicht sicher  
 davor sind.

Auf das Zusammenhalten und Erwägen aller die-  
 ser Erfahrungen und Schlußfolgen begründe ich end-  
 lich die Ansicht, daß wir zwar auch ferner Kartoffeln  
 bauen sollen und bauen müssen, daß wir uns aber auf  
 dieses Gewächs allein nicht so sehr wie bisher verlas-  
 sen, unsere Existenz oder die eines Theils der Bevöl-  
 kerung in so zuverlässiger und so weit gehender Weise,  
 wie bisher, nicht ferner demselben anvertrauen dürfen.

(Fortf. folgt.)

**Literarische Anzeige.**

**G m ü n d.** In der unterzeichneten Buch- und  
 Kunsthandlung ist erschienen und zu haben:

**Der Marktbrunnen zu Rotten-  
 burg a/N.**

Nach einer Original-Zeichnung von **J. A.**  
**Pflanz** gestochen von **A. Gnauth**.

Preis auf weißem Papier 36 fr.  
 " in feinem Lendruck 48 fr.

Der Marktbrunnen zu Rottenburg a/N. ist eines  
 der schönsten und vollendetsten Werke mit-  
 telalterlicher Kunst (erbaut von 1460—67)  
 und wird hier in einer treuen und sehr gelun-  
 genen Abbildung mit passender Randverzierung  
 — die Hauptfiguren des Denkmals enthaltend —  
 Kennern und Liebhabern alter Kunst übergebenst.

**G. Schmid.**